

2016-11-11

# Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4  
06844 Dessau-Roßlau  
Tel.: 0340/2040



---

## Niederschrift

**über die Sitzung des Betriebsausschusses Anhaltisches Theater gemeinsam mit dem Rechnungsprüfungsausschuss am 21.09.2016**

**Sitzungsbeginn:** 16:30 Uhr  
**Sitzungsende:** 18:40 Uhr  
**Sitzungsort:** Raum 226, Rathaus Dessau

**Es fehlten:**

**Fraktion der AfD**

Mrosek, Andreas

**Verwaltung**

Reck, Robert Dr.

### Öffentliche Tagesordnungspunkte

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

**Herr OB Kuras** begrüßte als Vorsitzender des Betriebsausschusses die anwesenden Teilnehmer des Rechnungsprüfungsausschusses und des Betriebsausschusses Anhaltisches Theater zur gemeinsamen Sitzung und informierte darüber, dass er in der heutigen Sitzung Herrn Dr. Reck vertritt.

**Herr OB Kuras** eröffnete die Sitzung, stellte die form- und fristgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 9 anwesenden Betriebsausschussmitgliedern fest.

**Herr Dreibrodt**, Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschuss begrüßte die Mitglieder beider Ausschüsse und stellte die form- und fristgerechte Ladung fest. Der Rechnungsprüfungsausschuss ist mit 7 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.

- 2 Beschlussfassung der Tagesordnung**

**Herr OB Kuras** stellte die ausgereichte Tagesordnung vor. Die Tagesordnungspunkte 1 bis 3.2. werden gemeinsam mit dem Rechnungsprüfungsamt verhandelt. Ab TOP 4 wird die Sitzung des Betriebsausschusses im Raum 270 separat weitergeführt. Zur vorliegenden Tagesordnung gab es seitens der Mitglieder des Betriebsausschusses keine Änderungs- bzw. Ergänzungswünsche.

**Die Tagesordnung wurde in ihrer bestehenden Form einstimmig beschlossen.**

**Herr Dreibrodt** stellte die Tagesordnung den Mitgliedern des Rechnungsprüfungsausschusses zur Abstimmung. Zur vorliegenden Tagesordnung gab es keine weiteren Hinweise Änderungs- und Ergänzungswünsche seitens der Ausschussmitglieder.  
**Die Tagesordnung wurde einstimmig beschlossen.**

Nach dem Erscheinen von Stadträtin Angela Müller war der Betriebsausschuss Anhaltisches Theater mit 10 Mitgliedern beschlussfähig.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Betriebsausschuss: 9 / 0 / 0

Rechnungsprüfungsausschuss: 7 / 0 / 0

Nach dem Erscheinen von Stadträtin Angela Müller war der Betriebsausschuss ATD mit 10 Mitgliedern beschlussfähig.

### **3 Beschlussfassungen**

#### **3.1 Jahresabschluss des Eigenbetriebes Anhaltisches Theater Dessau zum 31.12.2015**

**Vorlage: BV/223/2016/IV-ATD**

**Herr OB Kuras** begrüßte zum Tagesordnungspunkt 3.1 ‚Jahresabschluss Eigenbetrieb ATD 2015‘ Frau Daniela Grabolle /Steuerprüferin der DONAT WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und übergab das Wort an Frau Grabolle für ihre Ausführungen zum Jahresabschluss.

**Frau Grabolle** stellte sich dem Ausschuss vor und nahm eine ausführliche Auswertung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebes ATD vor:

Die DONAT WP GmbH prüfte in diesem Jahr zum ersten Mal den Jahresabschluss des Eigenbetriebes des Anhaltischen Theaters. In der von ihr erstellten projektierten Präsentation wurden folgende Eckpunkte erläutert:

1. Prüfungsdurchführung und -ergebnis
2. Prüfungsschwerpunkte 2015
3. Vermögens und Finanzlage
4. Ertragslage
5. Chancen und Risiken

Die Prüfung erfolgte im April 2016 vor Ort im Anhaltischen Theater. Es wurde der vom Theater aufgestellte und vorgelegte Jahresabschluss und Lagebericht geprüft sowie die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegegesetz (HGrG) auftragsgemäß durchgeführt. Dazu wurde der vorgegebene Fragenkatalog beantwortet, der dem ausführlichen Jahresabschlussbericht entsprechend beigefügt wurde. Frau Grabolle bestätigte vorweg die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie der wirtschaftlichen Verhältnisse. In der Buchhaltung war alles ordnungsgemäß dargelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer für den Jahresabschluss wurde erteilt. Es waren keine Beanstandungen zu verzeichnen. Die Unterlagen in der Buchhaltung, die den Prüfern vorgelegt wurden, sind sehr gut geordnet.

Die Prüfungsschwerpunkte 2015 waren der Prozess der Jahresabschlusserstellung, die Entwicklung des Anlagevermögens sowie der entsprechenden Sonderposten, die Vollständigkeit der Bewertung der Rückstellungen und die periodengerechte Abgrenzung der Aufwendungen und Erträge. Ebenfalls Schwerpunkt der Prüfung waren die Bilanzierung der erhaltenen Zuschüsse und die Prüfung nach § 53 HGrG gemäß Fragenkatalog.

**Frau Grabolle** verwies auf die Zusammenstellung der Bilanz (Vermögens- und Finanzlage) des Theaters. In der Gegenüberstellung zum Vorjahr zeigt sich eine Verringerung des Gesamtvermögens des Theaters von 25,2 T€ auf 24,2 T€. Wesentlichster Posten dafür ist die Reduzierung des Anlagevermögens von 24,4 T€ in 2014 auf 23,2 T€ im Jahr 2015. Die auf der Aktivseite ausgewiesene Position Vorräte, hat sich von 83,0 T€ auf 56,0 T€ verringert. Ausgewiesen werden damit Kostüme und Waren zum Verkauf. Die Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist hier stichtagsbedingt im Vergleich zum Vorjahr auf 172,0 T€ gestiegen. Dieser Betrag ist immer direkt auf den Bilanzstichtag bezogen. Bei der Prüfung im April 2016 waren von diesen Forderungen dann nur noch 19,0 T€ offen. Geprüft wurden auch die Zahlungseingänge. Es konnte festgestellt werden, dass die Zahlungen vom Theater immer zeitnah erfolgen und keine Ausfälle verzeichnet werden konnten. Was in der Übersicht gut einsehbar ist, ist die positive Entwicklung der liquiden Mittel von 604,0 T€ auf 728,0 T€.

Weitere Erläuterungen gab **Frau Grabolle** zur Passivseite der Bilanz. Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 4.071,0 T€ leicht verringert. Das ist der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 134,0 T€. Die Position Sonderposten beinhaltet die Zuschüsse und ist damit wesentlichster Posten der Bilanz.

Die Rückstellungen haben sich zum Vorjahr von 465,0 T€ auf 372,0 T€ verringert. Wesentlichster Anteil bei den Rückstellungen ist die Personalrückstellung. In dieser Position sind enthalten ausstehende Urlaube und Überstunden. Die Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 299,0 T€ ist ähnlich die dem Vorjahr und war zum Zeitpunkt der Prüfung im April bereits ausgeglichen. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Dessau-Roßlau waren zum Stichtag in Höhe von 15,0 T€ zu verzeichnen. Hierbei handelt es sich um ein Verrechnungskonto. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit 271,0 T€ etwas geringer als im Vorjahr. Hier handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und den Krankenkassen. Hier sind die Lohnsteuer- und SV-Zahlungen enthalten. Die Position Rechnungsabgrenzungsposten zeigt sich zum Vorjahr mit einem Betrag von 709,0 T€ etwas geringfügiger. Hier handelt es sich um den Stand des Verkaufes von Eintrittskarten, die zum Stichtag 31.12. für das Folgejahr schon vereinnahmt wurden.

**Frau Grabolle** erläuterte die Übersicht zur Entwicklung des Anlagevermögens sowie der Sonderposten. Das Anlagevermögen betrug per 01.01.2015 24,4 Mio. €. Zu verzeichnen waren Zugänge zum Anlagevermögen von 1,4 Mio. €, Abgänge (Restbuchwerte) von -1,0 T€ und planmäßige Abschreibungen in Höhe von -2,555 Mio. €, so dass das Theater im Jahr 2015 auf ein Anlagevermögen in Höhe von 23,2 Mio. € kommt.

Der korrespondierende Sonderposten betrug per 01.01.2015 18,9 Mio. €. Zugänge in Höhe von 559,0 T€ waren zu verzeichnen, das sind Zuschüsse von Land und Stadt, die in den Sonderposten eingestellt wurden. Für diese Gelder wurden Gegenstände des Anlagevermögens angeschafft und diese Zuschüsse werden dann entsprechend der Abschreibungen aufgelöst. Die Position Sonderposten weist per 31.12.2015 eine Summe von 18,5 Mio. € aus. Der Vergleich der betriebswirtschaftlichen und bilanziellen Eigenkapitalquote zeigt gegenüber den Vorjahren keine wesentlichen Veränderungen. Die betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote beträgt in 2015 93,2% und die bilanzielle Eigenkapitalquote 16,7%.

**Frau Grabolle** verwies auf die Übersicht der Finanzierungsstruktur im kurzfristigen Bereich. Hier wird das kurzfristige Vermögen in Höhe von 1,0 Mio. € dem kurzfristigen Fremdkapital von 1,6 Mio. € gegenübergestellt. Wie erkennbar ist, wird ein Defizit von 621,0 T€ per 31.12.2015 ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine positive Entwicklung, da zum gleichen Zeitpunkt die Unterdeckung bei 1,1 Mio. € lag.

Der Bestand der liquiden Mittel betrug zum Anfang des Jahres 2015 604,0 T€ und zum Jahresende 728,0 T€. Das Ergebnis resultiert aus dem Mittelzufluss gewöhnlicher Geschäftstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit, aber auch aus dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit. Ebenfalls als positiv anzusehen ist der dargestellte Cashflow in Höhe von 611,0 T€ (doppelt so hoch wie im Vorjahr).

Zur Ertragslage wies **Frau Grabolle** die Umsatzerlöse mit 18,3 T€ aus. Dazu kommen die aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträge, so dass eine Betriebsleistung von 19,2 T€ erreicht wurde. Nach Abzug des Betriebsaufwandes in Höhe von 19,4 T€ wurde ein Betriebsergebnis von -244 T€ erreicht. Als Jahresergebnis wird ein Betrag von -135 T€ angegeben, der zufällig rechnerisch identisch ist mit dem Betrag des Vorjahres.

**Frau Grabolle** erläuterte anhand des vorliegenden Diagramms die Aufgliederung der Umsatzerlöse. Die Zuschüsse von Land und Stadt liegen unterhalb der Zuschüsse des Vorjahres. Die Eintrittsgelder liegen im Jahr 2015 bei 1.638 T€ (im Vergleich 2014: 1.294 T€). Die Erlöse aus Gastspielen und -veranstaltungen liegen bei 439,0 T€ und die sonstigen Erlöse bei 253,0 T€.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde auch der Lagebericht des Theaters auf Korrektheit der Angaben geprüft. Hier wurden die Risiken, wie sinkende Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt und Tarifabschlüsse mit höheren Vergütungssteigerungen, als durch die dynamische Förderung gedeckt als wesentlich benannt.

Als Chancen wurden im Lagebericht der Ausbau der Position als vernetzter Partner und Unterstützer von Projekten in Kunst und kultureller Bildung sowie die stärkere touristische Vermarktung der Stadt Dessau-Roßlau benannt.

**Frau Grabolle** beendete ihre Darstellungen zum Jahresabschluss und übergab das Wort an die Theaterleitung.

**Herr Lutz Wengler**, Verwaltungsdirektor dankte Frau Grabolle für die ausführliche Darstellung des Jahresabschlusses und wies darauf hin, dass sich aufgrund eines Formelfehlers im Punkt 3 – Finanzielle Leistungsindikatoren ein Schreibfehler eingeschlichen hat. In der Tabelle (Seite 17) beträgt der Durchschnittswert des Vorstellungsumsatzes pro Besucher im Jahr 2015, nicht wie im Bericht geschrieben 17,28 €, sondern 15,88 €. Nach Rücksprache mit Frau Bürgermeisterin Nußbeck wurde der Betrag nochmals überrechnet mit der Auflage,

die Korrektur in der Sitzung des Betriebsausschusses anzuzeigen. Der Fehler hat auf den Abschluss und den darin beschriebenen Erläuterungen keinerlei Auswirkungen. Herr Wengler bat, den Fehler zu entschuldigen.

**Herr Wengler** knüpfte an die Ausführungen von Frau Grabolle an und verwies auf die Tarifsteigerungen des gerade erfolgten Tarifabschlusses. Für das Jahr 2016 wurde ein Tarifabschluss rückwirkend ab 03/2016 in Höhe von 2,4% und ab dem 01.02.2017 nochmals eine Tarifierhöhung von 2,35% abgeschlossen. Bekannt ist, dass im vorliegenden Theatervertrag eine Dynamisierung von 1,5% vorgesehen ist. Daraus resultiert, dass die vorgesehene Dynamisierung von 1,5% nicht ausreicht. Erkennbar ist das in der heute vorgelegten Quartalsanalyse noch nicht, da die Zahlungen zu diesem Zeitpunkt noch nicht durchgeführt wurden. Die Auswirkungen dieser Tarifzahlungen werden aber in der Analyse zum 3. Quartal bzw. zum Jahresabschluss 31.12.2016 sichtbar. Derzeitig wird der Wirtschaftsplan des Theaters für 2017 unter Berücksichtigung der Tarifsteigerung erarbeitet. Im Moment geht die Theaterleitung davon aus, dass das Theater im Jahr 2016 einen Mehrbedarf von 110,0 T€ und im Jahr 2017 einen Mehrbedarf von 250,0 T€ haben wird.

**Herr OB Kuras** bestätigte die Ausführungen von Herrn Wengler bezogen auf die Stadt Dessau-Roßlau, die ebenfalls von der Tarifierhöhung betroffen ist. Dafür wird eine Lösung gefunden werden müssen.

#### Anfragen zum Jahresabschluss:

**Herr OB Kuras** fragte **Frau Grabolle** aufgrund der Ausführungen zum Jahresabschluss, was dem Anhaltischen Theater und der Stadt Dessau-Roßlau mit auf den Weg gegeben werden könnte und worauf besonders geachtet werden sollte.

**Frau Grabolle** verwies auf das Anlagevermögen. In das Anlagevermögen wird in geringem Maße investiert. Aber man muss auch einschätzen, Anlagevermögen verringert sich buchhalterisch. In diesem Jahr ist das Anlagevermögen um 1,0 Mio. € zurückgegangen. Die Substanz wird entsprechend verbraucht. Man sollte die Gebäudesubstanz in den kommenden Jahren im Auge behalten.

**Herr Kühne** sprach analog dem vergangenen Jahr die Rückstellungen an. Nach wie vor stehen aus der Zeit der RING-Aufführungen Mehrarbeitsstunden, Resturlaube zu Buche, die den Jahresabschluss mit belasten. Es sollte versucht werden, diese Positionen dringendst abzubauen.

**Herr Kleinschmidt** möchte wissen, ob ein reibungsloser Betrieb der Bühnenmaschinerie langfristig gewährleistet ist, wenn die Abschreibungen, d.h. der Substanzverlust, für Bühnen- und Anlagentechnik bei 85% liegen.

**Herr GI Weigand** führte aus, dass genau wie im technischen Anlagenbereich auch im Künstlerbereich sich ein Ausfall sehr kritisch auswirkt. Das Theater ist an jeder Stelle an die Grenzen gekommen, wo eine Gefahr entstehen kann, wenn etwas Außergewöhnliches passiert.

**Herr Wengler** ergänzte, dass sich auch ein strenger Winter auf die Energiekosten auswirken wird, da in den letzten Jahren keine lange Winterperiode energiemäßig abgesichert werden musste.

**Frau Stöbe** stellte die Frage, welche Investitionen notwendig wären, die nicht bezüglich der Dringlichkeit aufzuschieben sind.

**Herr Weigand** bestätigte, dass dringende Investitionen und Reparaturen schon am Haus gemäß Investitionsliste durchgeführt werden. **Herr Wengler** fügte hinzu, dass im Moment nur Investitionen, die spiel- oder vorstellungsrelevant sind, durchgeführt werden. Der Spielraum

für den sonstigen Bereich im großen Haus ist sehr gering. Investitionen können hier nur in kleinen Schritten realisiert werden.

Der Hinweis von **Frau Müller**, die bühnentechnische Anlage unter Denkmalschutz zu stellen, wäre nicht sinnvoll, da Ersatzteile für die Anlage nach so vielen Jahren nicht mehr vorhanden sind. Das Theatergebäude steht unter Denkmalschutz.

**Herr Kühne** erläuterte dazu, dass die Untermaschinerie aus dem Jahre 1938 stammt. Diese alte Anlage ist über einen längeren Zeitraum bei guter technischer Pflege und zwar mit wenig Aufwand zu erhalten. Probleme gibt es bei der computergesteuerten Obermaschinerie aus dem Jahr 2000, die wesentlich anfälliger ist als die Anlage aus dem Jahr 1938.

**Herr OB Kuras** verwies im Zusammenhang mit der im Jahresabschluss dargestellten Landesfinanzierung auf ein Gespräch mit dem Ministerpräsidenten und weiterer Landesvertreter anlässlich des Festkonzertes „250 Jahre Anhaltische Philharmonie“ am 10.09.2016. In der Öffentlichkeit wurde die Frage gestellt, wer das Theater nun gerettet hatte, nachdem das Land seinen Finanzierungsanteil gekürzt hatte. Dafür gibt es nur eine Antwort: Der Stadtrat hat das Theater gerettet, weil er bereit war, unter „Schmerzen“ und unter Inkaufnahme von Einsparungen an anderer Stelle den Fehlanteil des Landes weitestgehend zu kompensieren. Der Ministerpräsident hat zum Festakt in allgemeiner Form nochmals betont, dass das Land zum Theater steht. Man sollte die politische Sensibilität aufrufen und aufpassen, dass das Land uns bei der Finanzierung nicht im Stich lässt. Dies wurde an diesem Abend deutlich zum Ausdruck gebracht.

Der Koalitionsvertrag sieht vor, dass die bisherige Förderung beibehalten wird.

**Herr Weigand** fügte ergänzend hinzu: Es wurde davon gesprochen, dass die Theater auf dem Stand gehalten werden sollen im Status Quo, den sie jetzt haben. Dies bedeutet ja nicht denselben Zuschuss, sondern einen höheren.

Die Frage von Herrn **OB Kuras** zum Strukturanpassungsfonds erläuterte **Herr GI Weigand** wie folgt: Der Personalabbau am Theater soll möglichst durch natürlichen Abgang (Rente) erfolgen. Es wurde eine Prognose aufgestellt, wie sich die Stellen bis 2018 reduzieren müssen. Im künstlerischen Bereich hat sich die Reduzierung relativ schnell vollzogen. Die Bereiche Orchester und Technik sind Bereiche, wo die Abgänge passieren können, aber nicht passieren müssen. Für die Tarifierhöhungen ist der Strukturanpassungsfonds nicht gedacht.

**Herr Puttkammer** hinterfragt zu den gestiegenen Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passiva-Seite, ob die gestiegenen Liquiditätsreserven auf der Aktiva-Seite damit maßgeblich gespeist werden. Die Frage wurde von **Frau Grabolle** bestätigt und begründet mit der Vorauszahlung von Eintrittskarten (zum größten Teil durch Abonnementzahlung) für Vorstellungen des Folgejahres.

**Herr Fessel** ergänzte, dass die Korrektur des Betrages von 17,28 € in 15,88 € des durchschnittlichen Vorstellungsumsatzes pro Besucher im Jahr 2015 auch im Text (letzter Absatz auf Seite 16) vorzunehmen ist.

Weiterhin bat **Herr Fessel** um nähere Erläuterungen zu Absatz 3 auf Seite 16 „Gewährung der Förderung für Investitionen im Rahmen der Betriebsmittel.“

**Herr VD Wengler** erläuterte, dass es für Investitionen einen Zuschuss der Stadt gibt, der nur für Investitionen zu verwenden ist. Ob dieser Zuschuss als Betriebszuschuss verwendet werden könnte, müsste er sich ansehen und ggfls. mit Frau BM Nußbeck abstimmen, da er nicht glaubt, dass dieser Zuschuss in dieser Form so fließen könnte. Herr VD Wengler wird die Frage prüfen und beiden Ausschüssen eine Antwort zukommen lassen.

**Herr Fessel** verwies auf das Fehlen des Fragenkatalogs zur Prüfung nach § 53 HGrG (Anlage V, Seite 1-23 des Jahresabschlussberichtes).

**Frau Grabolle** bestätigte, dass der Fragenkatalog nach § 53 HGRG an das vorliegende „Testatexemplar“, welches für die Ausschusssitzung vorgesehen war, nicht mit beigefügt wurde, aber im Jahresabschlussbericht mit enthalten ist.

**Herr Otto** richtete an Herrn OB Kuras den Appell, wenn im Koalitionsvertrag steht, dass die Theater erhalten werden sollen, wie es jetzt ist, sollte die Stadt sofort an den Ministerpräsidenten herantreten und darauf hinweisen, dass die Dynamisierung nicht ausreicht, da die Tarifabschlüsse höher liegen.

**Frau Benckenstein** gab einen Hinweis in eigener Sache. Sie war des Öfteren im Theater unterwegs und schätzt ein, dass der Personalabbau im Theater einen Grenzwert erreicht hat, der auch das Personal nicht glücklich erscheinen lässt.

**Herr GI Weigand** bekräftigte die Aussage. Für die Größe des Hauses ist das Theater personell nicht adäquat ausgestattet. Die Mitarbeiter arbeiten 90% der Arbeitszeit, was dauerhaft kein Normalzustand ist. Es wird ständig geprüft, wie die Produktionen mit dem vorhandenen Personal und den finanziellen Mitteln zur Aufführung kommen.

Es lagen keine weiteren Wortmeldungen vor.

**Herr OB Kuras** stellte die drei Beschlussvorschläge zur Jahresabschlussprüfung des Eigenbetriebes Anhaltisches Theater Dessau zur Abstimmung.  
Die Beschlussvorlage wurde in der OB-Dienstberatung am 05.07.2016 beraten.

**Die Beschlussvorlage zum Jahresabschluss 2015 des Eigenbetriebes Anhaltisches Theater wurde vom Betriebsausschuss einstimmig beschlossen.**

**Herr Dreibrodt** stellte den Mitgliedern des Rechnungsprüfungsausschusses die Beschlussvorlage zur Abstimmung.

**Der Beschlussvorschlag zum Jahresabschluss 2015 des Eigenbetriebes Anhaltisches Theater wurde vom Rechnungsprüfungsausschuss einstimmig beschlossen.**

#### Ergänzung zu Punkt 3.1:

- Der Fragenkatalogs zur Prüfung nach § 53 HGrG (Anlage V, Seite 1-23 des ausführlichen Jahresabschlussberichtes) ist der Niederschrift beigefügt.
- Anfrage Lutz Fessel (Die Linke) BV/223/2016/IV-ATD, Seite 16, Absatz 3:  
Dem Anhaltischen Theater wird von der Stadt Dessau-Roßlau derzeit ein Investitionskostenzuschuss in Höhe von 500 TEUR pro Wirtschaftsjahr gewährt. Dieser Zuschuss kann angesichts des Sanierungsstaus an den Spielstätten des Theaters als bei Weitem nicht auskömmlich betrachtet werden. Er gewährleistet jedoch, dass insbesondere zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebs notwendige Investitionen vorgenommen werden können.

Der Investitionskostenzuschuss wird im Haushalt der Stadt Dessau-Roßlau im Investitionshaushalt dargestellt. Die eingestellte Summe ist hier (relativ) konstant verankert und stellt die Spielfähigkeit der Spielstätten des Anhaltischen Theaters sicher.

Eine Umwidmung des Investitionskostenzuschusses in Betriebsmittel des Theaters könnte zum einen das Risiko mit sich bringen, dass weniger als die für Investitionen vorgesehenen Mittel in die Substanz der Spielstätten investiert werden. Zum anderen würde durch die Erhöhung der Betriebsmittel der Eindruck erweckt werden, dass dem Theater mehr Geld für seine Kernaufgabe, die Kunst, zur Verfügung stünde. Dies wiederum könnte zu einer abnehmenden Unterstützungsbereitschaft des Landes und damit zu einer weiteren Verschlechterung der Zukunftsaussichten des Anhaltischen Theaters führen.

Sowohl Stadtverwaltung als auch Theaterleitung sehen in diesem Weg und dem damit verbundenen Einmaleffekt keine sinnvolle Alternative für das Anhaltische Theater Dessau.

### **Abstimmungsergebnis:**

**Betriebsausschuss Anhaltisches Theater: 10 / 0 / 0**

**Rechnungsprüfungsausschuss: 9 / 0 / 0**

### **3.2 Entlastung der Betriebsleitung Anhaltisches Theater Dessau für das Jahr 2015 Vorlage: BV/224/2016/IV-ATD**

**Herr OB Kuras** führte aus, dass die Betriebsleitung des Anhaltischen Theaters nach nunmehr bestätigtem Jahresabschluss ohne Beanstandungen entlastet werden kann. Die Beschlussvorlage wurde in die OB-Dienstberatung am 05.07.2016 eingebracht und beraten.

Zum Tagesordnungspunkt gab es seitens der Ausschussmitglieder keine weiteren Anfragen.

**Herr OB Kuras** verlas den Beschlussvorschlag zur Entlastung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes Anhaltisches Theater Dessau für das Jahr 2015. Die Beschlussvorlage wurde zur Abstimmung gestellt.

**Der Beschlussvorschlag zur Entlastung des Eigenbetriebes Anhaltisches Theater Dessau für das Jahr 2015 wurde vom Betriebsausschuss einstimmig beschlossen.**

**Herr Dreibrodt** stellte den Mitgliedern des Rechnungsprüfungsausschusses den Beschlussvorschlag zur Entlastung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes Anhaltisches Theater Dessau für das Jahr 2015 ebenfalls zur Abstimmung.

**Der Beschlussvorschlag wurde von den Mitgliedern des Rechnungsprüfungsausschusses einstimmig beschlossen.**

**Herr OB Kuras** beendete den gemeinsamen Teil der Sitzung um 17:35 Uhr.

Frau Benckenstein verließ die Sitzung des Betriebsausschusses nach dem gemeinsamen Teil mit dem Rechnungsprüfungsausschuss.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Betriebsausschuss Anhaltisches Theater Dessau: 10 / 0 / 0

Rechnungsprüfungsausschuss: 9 / 0 / 0

#### **4 Einwohnerfragestunde**

**Herr OB Kuras** eröffnete den zweiten Teil der Sitzung. Die Beratung wurde mit 9 stimmberechtigten Mitgliedern des Betriebsausschusses fortgeführt.

Es wurden keine Anfragen von Einwohnern vorgebracht.

E

#### **5 Genehmigung der Niederschrift vom 18.05.2016 (Die Niederschrift wurde den Mitgliedern des Betriebsausschusses am 01.07.2016 per Post zugesandt.)**

**Herr OB Kuras** verwies auf die Niederschrift der letzten Sitzung des Betriebsausschusses vom 18.05.2016. Die Niederschrift wurde den Mitgliedern am 01.07.2016 zugesandt. Zur vorliegenden Niederschrift gab es keine Anmerkungen, Änderungs- bzw. Ergänzungswünsche. Die Niederschrift wurde von den anwesenden Mitgliedern des Betriebsausschusses bestätigt.

#### **6 Bekanntgabe der Beschlüsse nichtöffentlicher Sitzungen des Gremiums**

**Herr OB Kuras** verlas die nichtöffentlichen Beschlüsse aus der gemeinsamen Sitzung des Betriebsausschusses sowie des Haupt- und Personalausschusses vom 18.05.2016:

1. Beschlussfassung bzgl. der Aufhebung des Beschlusses des Stadtrates vom 13.04.2016 zur Bestellung von Herrn Dr. Daniel Siekhaus zum Verwaltungsdirektor des Anhaltischen Theaters Dessau
2. Beschlussfassung zur Bestellung von Herrn Lutz Wengler zum Verwaltungsdirektor und damit zum zweiten Betriebsleiter des Anhaltischen Theaters.

## 7 Öffentliche Anfragen und Informationen

### 7.1 Analyse zur Erfüllung des Wirtschaftsplanes 2016 und Bericht über die Umsetzung des Personalkonzeptes des Anhaltischen Theaters Dessau zum 30.06.2016 Vorlage: IV/044/2016/IV-ATD

**Herr OB Kuras** stellte die vorliegende Informationsvorlage ‚Analyse zum Wirtschaftsplan und den Bericht über die Umsetzung des Personalkonzeptes des Anhaltischen Theaters zum 30.06.2016‘ vor und bat Herrn Wengler um eine kurze Erläuterung.

**Herr Wengler** führte aus, dass in der vorliegenden Halbjahresanalyse noch keine signifikanten Planabweichungen zu verzeichnen sind, da die Tarifsteigerungen das Theater betreffend erst im 3. Quartal 2016 verrechnet werden. Die Zahlung der Tarifierhöhung erfolgt rückwirkend erst im Monat September, so dass für 2016 durch die Tarifierhöhung ein Mehrbetrag von 110,0 T€ auf das Theater zukommt. Diese Mittel sind im Bereich des Theaters nicht eingeplant und durch das Theater auch nicht zu erwirtschaften. Das finanzielle Defizit entsteht ausschließlich aus der Tarifsteigerung. Alle anderen Bereiche des Theaters arbeiten extrem effektiv. Es wird mit einem niedrigen Personalstand sehr viel geleistet. In der Übersicht zur Strukturanpassung liegen die Zahlen innerhalb des Planes.

**Herr Otto** möchte wissen, ob bei dem genannten Mehrbedarf von 110 T€ im Jahr 2016 und 250,0 T€ im Jahr 2017 die Dynamisierung bereits abgezogen ist. **Herr Wengler** bestätigte diese Summen als Mehrbedarf des Theaters.

**Herr Otto** richtete nochmals den Appell an Herrn OB Kuras, diesen Fehlbetrag nicht nur beim Ministerium anzuzeigen, sondern entsprechende Nachverhandlungen zum Theatervertrag zu fordern, da dieser Fehlbetrag die Bilanz verschlechtern würde.

**Herr OB Kuras** bestätigte nochmals die eingetretene schwierige Situation durch die Tarifierhöhung für die Haushalts- und Wirtschaftspläne. Möglichkeiten des Ausgleiches sind entweder die Erhöhung des Zuschussbedarfes der Stadt oder man zieht Gelder von der künstlerischen Arbeit ab. Es wurde bei den Vertragsabschlüssen auf diese Situation zu wenig eingegangen.

**Herr Kühne** fragt zur Anlage 3 – Übersicht Personalreduktion hinsichtlich der erhöhten Abweichung im Bereich Technik/Haustechnik /Verwaltung vom IST per 31.03.2016 mit 80,5 zum IST per 30.06.2016. Diese Frage konnte in der Sitzung nicht geklärt werden. Herr Kühne erhält dazu von der Theaterleitung eine schriftliche Stellungnahme, die der Niederschrift beigelegt wird.

Es gab keine weiteren Meinungsäußerungen.

**Die Informationsvorlage zur Analyse Erfüllung des Wirtschaftsplanes 2016 und Bericht über die Umsetzung des Personalkonzeptes des ATD zum 30.06.2016 wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.**

Ergänzung:

**Stellungnahme der Theaterleitung bzgl. der Anfrage von Herrn Kühne zur Übersicht Personalreduktion „Strukturanpassung“ (Anlage 3):**

In der Tabelle Position Gesamt IST per 30.06.2016 ist eine Steigerung von 0,6 ausgewiesen. Erklärung: Dieser „Zugang“ ist die Position „Aushilfe Pforte“ [befristete 0,6 FTE (Full Time Equivalent) mit 90% Förderung durch die Agentur für Arbeit, ohne Stellenplanposition].

## **7.2 Sonstige Anfragen und Mitteilungen**

**Herr Otto** ergänzte die Aussage von Herrn **OB Kuras**, dass die Stadt Dessau-Roßlau den größten Beitrag der Finanzierung übernommen hat, den das Land für das Theater gekürzt hat, um das 4-Spartentheater zu erhalten. Man sollte jedoch in der Öffentlichkeit und auch dem Land gegenüber in Zukunft darauf hinweisen, dass die Belegschaft auch am Erhalt des 4Sparten-Hauses einen großen Anteil hatte.

**Herr Otto** schlug vor, durch Kooperation mit unseren Partnerstädten zu versuchen, an EU-Fördermittel zu gelangen und für das Theater und die Stadt nutzbar zu machen.

**Herr GI Weigand** betonte, dass er bzgl. eines gemeinsamen Projektes mit dem Theaterintendanten in Kosice Kontakt aufgenommen hatte. Bei diesen Projekten handelt es sich um eine dreijährige Zusammenarbeit, bei der aber eine entsprechende Vorleistung, allein durch Reisen, für die gemeinsame Produktion geleistet werden muss. Von unseren Partnerstädten verfügt nur die Stadt Klagenfurt oder evtl. Gliwice über ein ähnliches Theater wie Dessau-Roßlau. Die Antragsfristen für derartige Projekte liegen weit im Voraus, und das Theater sich damit in einem Bereich bewegt, für den es noch keinen Theatervertrag gibt, der die Finanzierung fördert.

**Herr OB Kuras** informierte über einen stattgefundenen Internationalisierungs-Workshop, in der auch die Förderung von Theaterprojekten dargestellt wurde. Theaterprojekte spielen auch eine gewisse Rolle bei der Förderung. Was das Theater betrifft, ist seiner Meinung nach eine länger währende Handschrift eines Intendanten mit inhaltlichen klaren Ansagen besser. Was nicht ausschließt, dass man das eine oder andere Projekt, welches sich in die Spielplanung einfügt, durchführt.

**Herr GIWeigand** erläuterte dazu das Beispiel „Young Players – Das Fremde so nah“ – ein Theaterprojekt des Freundeskreises des Dessauer Theaters gefördert vom Kultusministerium LSA und unterstützt von Lotto-Toto Sachsen-Anhalt sowie der Hans und Gretel Burkhardt Stiftung.

Als ein weiteres Beispiel führte **Herr GI Weigand** die Förderung durch die Bundeskulturstiftung „Tanzfonds Erbe“ für ein weiteres Projekt im kommenden Jahr an. Das Theater wurde direkt aufgefordert, einen größeren Betrag für ein Theaterprojekt abzurufen. In diesen Zusammenhang wies **Herr GI Weigand** auf die stark reduzierte Personalstärke in allen Bereichen im Theater hin, die aber benötigt wird, um ein derartiges Projekt zu realisieren und abzurechnen.

**Herr Otto** schlug zum Thema Projekte vor, mit Vertretern der EU zu kommunizieren und entsprechende Projektideen zu unterbreiten, zunächst ohne viel zu investieren. Die Kontaktpersonen sind hierfür die Europa-Abgeordneten, die für unseren Bereich zuständig sind. Eine weitere Anfrage von **Herrn Otto** bezog sich auf die Kostendeckung bei Gastspielen des Theaters.

**Herr GI Weigand** bestätigte, dass bei den durchzuführenden Gastspielen aufgrund der vorausgehenden Kostenkalkulationen keine Zusatzkosten anfallen, sondern es bleibt bei jedem Gastspiel auch ein Einnahmebetrag übrig. Es entstehen keine Kosten über die laufenden Personalkosten hinweg.

**Herr Otto** möchte wissen, ob diese Gastspiele nicht auch außerhalb des Budgets von 90% Arbeitszeit durchgeführt werden können.

**Herr GI Weigand** sieht das als Problem an, da innerhalb der 90% AZ die Kosten für das Orchester z.B. abgedeckt sind. Ist das Orchester außerhalb dieser 90% AZ tätig, müsste man dem Orchester einen Urlaub bezahlen und dies wäre zu teuer.

**Herr GI Weigand** verneinte die Frage von **Frau Müller**, ob Herr Hillger noch am Theater beschäftigt ist. Herr Andreas Hillger schreibt für die Stadt Dessau-Roßlau ständig. Er bringt verschiedene Ideen mit und berät vor allem die Evang. Landeskirche Anhalt in der Vorbereitung des Kirchentages im Lutherjahr 2017.

**Frau Sanftenberg** war enttäuscht über die geringe Besucherzahl zur Vorstellung „Comedian Harmonist“ am letzten Sonntag.

**Herr GI Weigand** verwies auf das recht sommerliche Wetter schon im ganzen September, so dass der Kartenverkauf zur Theatersaison etwas schleppend anlief.

**Herr Otto** sprach nochmals die schwierige Finanzlage für das Theater in der Zukunft an und appellierte an den Generalintendanten, mit den Landkreisen Kontakt aufzunehmen und sich die Spielstätten für mögliche Gastspiele des Theaters anzusehen.

**Herr GI Weigand** bestätigte, dass dies getan wurde. Eigens für diesen Zweck wurde für die Region die Inszenierung „Shakespeares sämtliche Werke“ als Wanderbespielung produziert. Diese Inszenierung kommt auch im nächsten Jahr wieder zur Aufführung.

**Herr Otto** ist der Meinung, dass man mit „Comedian Harmonist“ oder ähnlicher Inszenierung auf Gastspiel nach Bernburg oder Bitterfeld gehen kann.

**Frau Stöbe und Frau Sanftenberg** verwiesen auf die damit verbundenen viel zu hohen Aufwand und Kosten. **Herr GI Weigand** lenkte ein, dass es schon denkbar ist, in der Region ein größeres Stück zu spielen, aber auf Kosten der Bespielung im Stammhaus.

**Herr GI Weigand** führte weiter aus: Mit den Vorstellungen aus dem Alten Theater kann man reisen, da diese zumeist mit zwei Technikern auskommen. Für die Inszenierungen aus dem Alten Theater gibt es immer wieder Anfragen aus der Region. Es muss aber auch gesagt werden, wenn wir mit den Stücken reisen, kann der Bedarf an Vorstellungen für die Schulen am Standort nicht gedeckt werden.

**Herr GI Weigand** wiederholte nochmals, dass das Theater nicht finanziert ist für einen regelmäßigen Beispielbetreiber kleinerer Theater im Umkreis von 50 km. Kontakte zu Wittenberg im Rahmen des Reformationsjahres bestehen bereits. Es ist vorgesehen, das „Lobgesang“-Konzert dort aufzuführen. Geplant ist zu Beginn der Spielzeit 2017/2018 eine Schauspielproduktion in Wittenberg. Vorgespräche dazu werden geführt und die „Shakespeare“-Produktion wird ebenfalls in Wittenberg gezeigt.

**Herr OB Kuras** hinterfragte, ob nicht durch verstärkte Werbung für das Theater als landesbedeutsame Bühne die Möglichkeit gegeben wäre, die Besucher aus der Region in das Haus zu holen.

**Herr GI Weigand** antwortete darauf, dass die Besucher aus der Region durch den Besucherring Günter Anton in das Theater gebracht werden. Der Besucherring verfügt über ein verzweigtes Bustouren-Netz, welches bis in die anliegenden Landkreise hinein reicht und hat damit im Jahr 2015 160.000 Besucher in das Theater gebracht.

**Frau Stöbe** ergänzte, dass seit längerer Zeit auch die theaterpädagogischen Veranstaltungen des Theaters reichlich von Schulen aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld besucht werden.

**Herr GI Weigand** wird versuchen, eine Postleitzahlenerfassung erstellen zu lassen, um die Theaterbesucher aus den umliegenden Landkreisen präziser ermitteln zu können. Er ergänzte, dass die nächste musikalische Werbeveranstaltung in Bad Belzig stattfinden wird.

**Herr Kühne** möchte wissen, welche „Shakespeares“-Spielorte für das nächste Jahr geplant sind oder ob es bei den bisherigen Aufführungen in Coswig, Lindau und Roßlau bleibt.

**Herr GI Weigand** erklärte, dass jetzt die Termine für die Spielplanung im kommenden Sommer ausgewählt werden, was nicht einfach ist mit einem Ensemble von 7 Schauspielern.

Es gab keine weiteren Anfragen.

**Herr OB Kuras** schloss den nichtöffentlichen Teil der Sitzung um 18:30 Uhr.

## **9 Schließung der Sitzung**

**Herr OB Kuras** beendete die Sitzung des Betriebsausschusses Anhaltisches Theater um 18:40 Uhr.

Dessau-Roßlau, 17.02.17

---

Oberbürgermeister Peter Kuras  
Vorsitzender Betriebsausschuss Anhaltisches Theater

Schriftführer